

Pasewalker Europaschüler haben ihren Abschluss

Von Johanna Horak

Bei einer feierlichen Zeugnisübergabe am Mittwochabend in der Sporthalle der Pasewalker Europaschule „Arnold Zweig“ erhielten 60 Schüler ihre Abschlusszeugnisse.

PASEWALK. Für die rund 60 Schüler der Pasewalker Europaschule „Arnold Zweig“ war der Mittwoch ein ganz besonderer Tag in ihrem jungen Leben. Denn, am frühen Abend bekamen die Schüler während einer feierlichen Veranstaltung in der Sporthalle der Schule ihre Abschlusszeugnisse der Mittleren Reife ausgehändigt.

In drei Durchgängen erhielten die Jugendlichen jeweils klassenweise ihre Zeugnisse. Eine Ausnahme bildete die Klasse 10b, die gemeinsam mit der Abschlussklasse 9 „Produktives Lernen“ ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen durften.

Aufgrund der Corona-Pandemie durften die Absolventen lediglich mit zwei Begleitpersonen aus einem Haushalt oder Freunden zu diesem für sie wichtigen Ereignis erscheinen. Vor dem Betreten der Sporthalle mussten alle Gäste ein negatives Corona-Testergebnis vorweisen. In der Halle



Rund 60 Schüler erhielten am Mittwochabend in der Sporthalle der Pasewalker Europaschule „Arnold Zweig“ ihr Abschlusszeugnis.

galten die gängigen Corona-Maßnahmen, wie das Tragen einer Maske und das Abstandhalten.

Nach einer musikalischen Einlage auf der Violine, gespielt von Alois Werner und Andor Thure Drechsler, richtete die Schulleiterin das Wort an die Absolventen. „Ich hätte mir zwar eine große Abschlussveranstaltung mit allen Schülern gewünscht. Dennoch bin ich froh, dass wir trotz der Umstände überhaupt Feierlichkeiten abhalten können“, so Schulleiterin Colette Hoche.

Jahrgangsbeste war Nele Riemann aus der 10b mit einem Notendurchschnitt von 1,3. Der Zweitbeste des Jahrgangs war Tom Meyhack aus der 10a, mit einem Durchschnitt von 1,4. Die Schülerin mit dem drittbesten Abschlusszeugnis war Franziska Schubert aus der 10c mit einem Durchschnitt von 1,8.

Bevor dann die Auszeichnungen und Ehrungen verliehen wurden, rundete Julia Ojzyska die feierliche Übergabe der Zeugnisse mit einer Gesangseinlage ab. Die Schü-

ler, Lukas Wolf, Emy Freuer, Noel Rosenstock, Sina Lange, Achim Ristau, die erfolgreich an „Feuerwehr macht Schule“ – einem Projekt der Europaschule und der Pasewalker Wehr – teilgenommen haben, wurden ausgezeichnet.

„Freut euch auf neue Erlebnisse, seid neugierig auf die Menschen denen ihr begegnet und auf euer Leben“, gab die Schulleiterin ihren ehemaligen Schülern zum Abschluss mit auf den Weg.

Kontakt zur Autorin
j.horak@nordkurier.de



Alois Werner (links) und Andor Thure Drechsler sorgten für das musikalische Rahmenprogramm.



Tom Meyhack erzielte mit 1,4 den zweitbesten Jahrgangsdurchschnitt.



Stark: Mit einem Zeugnisdurchschnitt von 1,3 war Nele Riemann die Jahrgangsbeste.



Eine Handvoll Schüler der Feuerwehrklasse erhielt zudem eine Auszeichnung durch Pasewalks Wehrführer Marco Freuer und Schulleiterin Colette Hoche.

FOTOS: JOHANNA HORAK



Symbolisch überreicht Joanna Jaworska (li.), Präsidentin des Rotary Clubs Berlin Mieckiewicz und Lehrerin an der Regionalen Schule in Löcknitz, eines der neuen Tablets an die Vorsitzende des Fördervereins der Schule, Constanze Uffmann und die Schulleiterin Jana Harting (re.).

FOTO: JOHANNA HORAK

Neue Tablets für Regionale Schule Löcknitz

Von Johanna Horak

LÖCKNITZ. Die Regionale Schule Löcknitz erhielt am Donnerstag 25 neue Tablets im Wert von rund 5000 Euro. Gesponsert wurden die Geräte vom Rotary Club (RC) Berlin Mieckiewicz, dessen Präsidentin Joanna Jaworska gleichzeitig Lehrerin für Informatik und Medienbildung an der Löcknitzer Schule ist. Auch der RC Warschau Goethe war an der Finanzierung beteiligt. Rotarier engagieren sich weltweit in verschiedenen sozialen Projekten, unterstützen Initiativen und Vorhaben.

Vor dem Hintergrund, dass die Schule in zwei Jahren renoviert werde, werde derzeit nicht unbedingt in neue Technik investiert, erklärt Schulleiterin Jana Harting. Aktuell stünden den Schülern 15 ältere Rechner im

Computerkabinett der Schule zur Verfügung.

„Aber es ist natürlich schwierig, den Schülern mit unserer derzeitigen Ausstattung Wissen in der Medienbildung zu vermitteln“, sagt sie. Aus diesem Grund freue sie sich sehr über die Unterstützung des Rotary Clubs. „Mit dem Erhalt der Tablets hat die Digitalisierung an unserer Schule begonnen.“

Die Tablets sind bereits am vergangenen Freitag in der Löcknitzer Schule eingetroffen. Um eine entsprechende Schutzfolie für die Geräte kümmert sich der Förderverein der Schule. Die Ladestation werde von der Gemeinde finanziert, so Harting. Geplant sei, die Endgeräte gleich mit Beginn des neuen Schuljahres zu nutzen.

Kontakt zur Autorin
j.horak@nordkurier.de

Wegen CO₂-Heizkostenaufschlag: Wohnungsunternehmen schlagen Alarm

Von Christian Johner

Um den Klimaschutz voranzutreiben, sollen die Wohnungsvermieter in Deutschland stärker zur Kasse gebeten werden. Doch von den Wohnungsunternehmen in der Haff-Region erntet dieser Vorschlag heftige Kritik.

UECKER-RANDOW. Das Thema Klimaschutz wird in Deutschland immer wichtiger. Doch Klimaschutz treibt im Normalfall die Kosten in die Höhe. Auch die Wohnungsvermieter in Deutschland sollen stärker zur Kasse gebeten werden. Wenn es nach der Bundes-SPD geht, dann sollen die Vermieter ab dem kommenden Jahr bis Ende 2024 an dem Heizkosten-Aufschlag durch den CO₂-Preis beteiligt werden – und zwar gleich zu 50 Prozent. Mit der Torgelower Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft (TGW) und der Ueckermünder Wohnungsbaugesellschaft (UWG) schlagen nun zwei große Wohnungsunternehmen in der Haff-Region Alarm. „Wir stehen hinter den Klimaziele, aber es muss sozial und wirtschaftlich leistbar sein“, teilten Uta Meckert vom Vorstand der TGW und UWG-Chef Norbert Raulin mit. Uta Meckert und Norbert Raulin finden, dass der Klimaschutz das Wohnen



Die Bundes-SPD will die Vermieter an einem Heizkostenaufschlag ab kommendem Jahr beteiligen.

FOTO: PATRICK PLEUL



Uta Meckert führt die Geschäfte der Torgelower Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft (TGW).



Norbert Raulin ist Chef der Ueckermünder Wohnungsbaugesellschaft.

FOTOS: CHRISTIAN JOHNER

nicht zum Luxus machen darf: „Das ist insgesamt eine gefährliche Entwicklung. Wohnen muss weiter finanzierbar sein.“

Sowohl die TGW als auch die UWG haben nach eigenen Angaben in den vergangenen

ist aus unserer Sicht sozial kalt“, sagte Norbert Raulin. Mit der 50:50-Regelung entziehe man den Vermietern die Investitionsmittel, sagte Uta Meckert. Das hätte auch Folgen für die Mieter. „Diese Verteilung blockiert die Mietentlastung. Entweder wir können nicht mehr investieren oder wir müssen das kompensieren, indem wir die Miete erhöhen“, erklärte Norbert Raulin, der selbst SPD-Mitglied ist und damit Kritik an seiner eigenen Partei äußerte. Inzwischen kann sich Raulin bei der CDU bedanken, dass die 50:50-Regelung gesetzlich noch nicht verankert ist. Derzeit wehren sich die Christdemokraten gegen die Regelung. Sie wollen am Verursacherprinzip festhalten (der Nordkurier berichtete)

Uta Meckert und Norbert Raulin finden die Kostenverteilung von 50:50 ebenfalls nicht gerecht und machen der Politik einen konkreten Vorschlag, wie die CO₂-Abgabe anders und aus ihrer Sicht auch besser verteilt werden könnte. „Die Verteilung sollte sich an dem energetischen Zustand des Gebäudes richten. Je schlechter der Zustand, desto mehr sollten die Vermieter an der Abgabe beteiligt werden“, so Uta Meckert.

Kontakt zur Autorin
c.johner@nordkurier.de